

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 2.— Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.90 Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1/paltige Petitzeile 40 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr 96

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 1. Dezember

1920.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Seitens des Kreistages ist eine Summe zur Verfügung gestellt worden zur Verbilligung der Anschaffung von Milchziegen und Milchschafen, insbesondere zum Ausgleich der Verluste, die durch die Maul- und Klauenseuche entstanden sind. Für jede verlorene Milchziege oder für jedes Milchschaf werden Mk. 200.— ausbezahlt und zwar für alle die Fälle, in denen ein Verlust durch Maul- und Klauenseuche oder durch andere Krankheiten eingetreten ist. Die Auszahlung der Entschädigung richtet sich nach folgenden Bedingungen:

1. Es muß von dem betreffenden Viehhalter Ersatz für die verlorene Milchziege oder das Milchschaf angeschafft sein.
2. Bedürftigkeit des Viehhalters muß vorliegen.
3. Nur Kleinviehhalter dürfen berücksichtigt werden. Wer neben dem Kleinvieh Großvieh hält, hat keinen Anspruch auf die Beihilfe.

Die Bewilligung gilt für das laufende Jahr. Es können also auch noch Verluste berücksichtigt werden, die bis zum 31. Dezember eintreten.

Die in Frage kommenden Personen wollen baldmöglichst bei uns auf Zimmer 8 des Rathauses in den Vormittagsdienststunden vorsprechen.

Eltville, den 30. November 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Reisebrotmarken alten Musters (großes Format) haben nur noch bis 31. Dezember 1920 Gültigkeit. Vom 1. Januar 1921 ab sind nur noch die neuen Reisebrotmarken (kleines Format) gültig.

Etwaige Anträge auf Umtausch von Reisebrotmarken alten Musters werden nach dem 31. Dezember 1920 ausnahmslos abgelehnt. Auch Eingaben an die Reichsgetreidestelle auf Umtausch dieser Reisebrotmarken sind zwecklos.

Eltville, den 30. November 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Stadt steht ein kleiner Posten handtücher zur Verfügung. Dieselben sind in den Geschäften von Emil Schjarmann und Ferd. Lamby erhältlich. Bezugsscheine sind nicht erforderlich.

Bezugsberechtigt ist nur die bedürftigste Bevölkerung aller Berufsschichten.

Eltville, den 30. November 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 2. Dezember 1920, vormittags von 8—12 und nachmittags von 1—4 Uhr, werden im Kohlenlager Schäfer, Holzstr. 16, Braunkohlenbriketts ausgegeben. Bezugsberechtigt sind die Nummern von 1—100. Auf die Haushaltung entfallen 2 Zentner. Der Zentner kostet Mk. 16,35.

Abgezähltes Geld ist mitzubringen.

Eltville, den 30. November 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Verteilung der Büchsenmilch bei den Milchhändlern findet nur noch gegen blaue Karte statt.

Die Dose kostet Mk. 8,60.

Auf einen Haushalt von

1—3 Personen	entfällt	pro Woche	1 Dose,
4—6	"	"	2 Dosen,
7—10	"	"	3 Dosen

usw. Die Karten sind auf dem Rathause, Zimmer 8, abzuholen.

Eltville, den 11. November 1920.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Für die Monate Dezember 1920 und Januar 1921 werden die Krankensachen in dem Geschäft von Jos. Wägelhan ausgegeben.

Eltville, den 1. Dezember 1920.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Von Freitag, den 3. Dezember 1920, bis Donnerstag, den 9. Dezember 1920, wird in dem Geschäft von Peter Höhn Krankenkasse für die 49. und 50. Kalenderwoche ausgegeben.

Das Pfund kostet Mk. 19.—.

Die Butter darf nur gegen die dafür bestimmten Abschnitte und die angegebene Zeit verabsolgt werden.

Eltville, den 1. Dezember 1920.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Von Samstag, den 4. Dezember 1920, bis Freitag, den 10. Dezember 1920, wird in den Lebensmittel-Geschäften Zucker auf Abschnitt 8 der Lebensmittelliste ausgegeben.

Auf die Person entfallen 500 Gramm.

Die 500 Gramm kosten Mk. 3,60.

Eltville, den 1. Dezember 1920.

Städtische Warenstelle.

Preussische Landesversammlung.

Die Enteignung des hohenzollernn Vermögens. — Stürmische Szenen.

Berlin, 1. Dez. In der preussischen Landesversammlung kam es am Montag bei der Beratung des sozialistischen Antrags Heilmann auf Enteignung der Hohenzollern zu großen Lärmereien, die einen Fortgang der Verhandlungen auf lange Zeit hinderten und schließlich zu einer Unterbrechung der Sitzung führten. Als der deutschnationalen Abgeordnete Kauffmann im Verlauf seiner Rede mit besonderer Schärfe gegen die Sozialdemokraten vorging, entstand auf der Linken lebhafteste Unruhe, die sich von Minute zu Minute steigerte. Als Kauffmann dann den sozialdemokratischen Finanzminister Lüdemann ebenfalls scharf angriff, ertönten von der Linken her andauernde Schlußrufe, die durch zehn Minuten lang anhielten. Dabei wurde von einem Unabhängigen nach dem Redner mit Papierballen geworfen. Eine Anzahl der Redner der Linken stürzten gegen die Rednertribüne mit der Absicht, den Redner zu entfernen. Abgeordnete der Rechten versammelten sich zum Schutz des Redners. Der Redner versuchte verschiedene Male, die Tribüne zu verlassen, wurde aber von seinen Freunden immer wieder veranlaßt, sich an das Rednerpult zu stellen. Vizepräsident Dr. Frenzel gab unausgesetzt Glockenzeichen. In dem wüsten Lärm, der im ganzen Haus herrschte, war überhaupt kein Wort mehr zu verstehen. Nach etwa viertelstündiger Lärmerei schließt Vizepräsident Frenzel die Sitzung und beraumt auf eine Viertelstunde später eine neue Sitzung an.

Um 3 Uhr 10 eröffnet der Vizepräsident die neue Sitzung und teilt den Wortlaut der Äußerung des Abgeordneten Kauffmann, die zu der großen Unruhe Veranlassung gegeben hat, nach dem Stenogramm mit. Er sagte, er fände sie nicht geschmackvoll; dieselbe gäbe aber keinen Anlaß zu einem Ordnungsruf. Ferner mußte festgestellt werden, welcher Abgeordnete den Papierball geworfen habe. Der Vizepräsident fragte den Abgeordneten Killian, ob er es gewesen sei. Abg. Killian verneint. Nach den Beobachtungen von der Pressetribüne ist es in der Tat ein anderer gewesen. Abg. Adolf Hoffmann (U. S.) meldete sich und sagte, er beantrage, den Papierballen dem Hohenzollernmuseum zu überweisen. Abg. Kauffmann setzte darnach seine Ausführungen fort und sagte, die Hohenzollern ständen viel zu hoch, als daß er sie gegen die Sozialdemokraten in Schutz nehmen würde. — Der Antrag Heilmann wurde gegen die sozialistischen Stimmen abgelehnt.

Kinder in Not.

Berlin, 1. Dez. Zu der am letzten Montag in ganz Deutschland begonnenen großen Sammelstätigkeit unter der Parole „Kinder in Not!“ hat das preussische Wohlfahrtsministerium eine Denkschrift herausgegeben, die durch zahlreiches Material den erschreckenden Tiefstand der Gesundheitsverhältnisse der deutschen Kinder darlegt. Die Schrift enthält eingehende Statistiken über das furchtbare Wüten der Englischen Krankheit und der Tuberkulose unter den Kindern Deutschlands. Als Beispiel für die mangelhafte Bekleidung der deutschen Kinder wird angeführt, daß in einer Berliner Gemeindeschule von 650 Kindern 305 kein Hemd oder nur elende Lumpen auf dem Leibe hatten. Mehr als die Hälfte der Kinder hat zu Hause keinen Tropfen Milch gesehen. Auch die deutschen Entbindungsanstalten, Mütterheime, Säuglingsheime und Kinderkrippen sind aufs äußerste gefährdet, da es ihnen an den notwendigsten Mitteln fehlt. Von den Krippen haben bereits 25 Prozent schließen müssen. Am Sonntag fanden in allen Teilen Berlins große Volksversammlungen statt, auf denen hervorragende Mediziner und Vertreter aller Parteien auf die große Not der deutschen Kinder hinwiesen.

Berlin, 1. Dez. Die Blätter berichten ausführlich über die fünfzehn öffentlichen Versammlungen, die am Sonntag in Groß-Berlin als Einleitung der Kinderhilfswoche stattgefunden haben. Ueberall wurde von hervorragenden Autoritäten der medizinischen Wissenschaft und von ersten Führern der Kinderhilfsbewegung das erschütternde Elend besprochen, dem die Kinder Deutschlands namentlich infolge der Hungerblockade und des andauernden Fehlens an zureichender Nahrung auch nach dem Friedensschlusse zum Opfer fallen. Die heranwachsende Jugend leidet an Rachitis, Tuberkulose, Skrophulose in ganz erschreckendem Maße. Die Versammlungen schlossen allgemein mit einem Appell an die Hilfsbereitschaft des ganzen deutschen Volkes.

Berlin, 1. Dez. Vor Vertretern der Presse gab Geheimrat Krohne ein Bild über das Elend der deutschen Kinder. Durch die Hungerblockade — so erklärte er — hat Deutschland 800 000 Menschen verloren und hatte außerdem einen Verlust an Geburten von 4 Millionen. Seit Kriegsende hat sich der allgemeine Er-

nährungsstand nicht gebessert. Geradezu erschreckend ist er bei den Kindern, wobei die Verhältnisse bei den Kindern von 2 bis 6 Jahren und bei den Schulkindern geradezu katastrophal sind. Besonders 4 Krankheiten treten in erschreckendem Maße auf: Anämie, Skrophulose, Tuberkulose und Rachitis, wobei sich der Mangel an Milch besonders ungünstig bemerkbar macht. Besonders die Tuberkulose wirkt in grauenhafter Weise. Hatte Deutschland in 1913 eine Sterblichkeit von 13 auf 10 000 an Tuberkulose, so hat diese Sterblichkeit jetzt erschreckend zugenommen und betrug 1919 23 auf 10 000. Sie wird auch in diesem Jahre nicht geringer sein. Besonders traurig ist die allgemeine Durchseuchung mit Tuberkulose, wobei die schlechten Wohnungsverhältnisse entschieden mitwirken. Neuerdings kommt bei den Kindern besonders Rachitis hinzu. Man beobachtet Knochenbiegungen und Knochenbrüche bei Kindern bis zum 18. Lebensjahr. Im Wachstum sind Tausende von Kindern zurückgeblieben. Die Blutarmut hat auch zur Folge, daß die geistige Veranlagung der Kinder zum Teil schwer gelitten hat.

Kinder in Not!

Kinder in Not! Hörst du den Warnungsruf?
Deutschlands Blüte, die neue Hoffnung schuf,

In Not!
Die letzten Triebe, der Erde neue Kraft,
Von Hunger, von Elend dahingerafft,
In Tod!

Fern, in fremder Erde, liegt
Was für uns gestritten, für uns gesiegt,
In Ehren!
Daß auf die grüne Zukunftsaar
Kein Reif siel, kein Roß trat,
Zu wehren!

Konten's nicht hindern, die Tote!
Blasse Wangen wurden aus roten
Bei fargem Mahl.
Und der Schnitter, der mit Kugeln gemäht,
Lacht, wenn er heimliche Krankheit sät
Und Mutterqual!

Wißt ihr, ob unter den Kindern, die sterben,
Jenes nicht ist, das Deutschlands Erben
Einst führt zum Licht?
Wie unser Heiland dem Fluche entgangen,
Als vielhundert Blüten zersprangen,
Wißt ihr es nicht?

Helst alle, o helst, eh' das Unheil geschehen,
Helst, eh' die deutschen Kinder vergehen,
In dunkler Nacht!
Daß Liebe fällt wie negender Tau
Und der Heimat lieblichste Blumenau
Wieder lacht! Agnes Harder.

„Aber nicht, weil Du eine Nacht weggeblieben bist und nicht wenn Du hundert Nächte wegbleiben würdest, sondern weil man mich nicht so recht eng und unmittelbar an Dich heranläßt. Ich fühle immer ein fremdes, störendes Element zwischen uns beiden und dieses repräsentieren Deine Eltern.“

„Ich muß Dich wirklich ernstlich bitten, kein unfreundliches Wort über sie zu äußern.“

„Das liegt mir auch fern, obschon sie nicht stets die gleiche Rücksicht auf mich beobachteten. Sie waren mir immer abgeneigt und sind es noch, obschon ich wahrlich nichts-unversucht lieh, den Weg zu ihren Herzen zu finden. Und weil man weiß, daß sie mich nicht gern als Tochter willkommen heißen haben, nehme ich hier, mitten in der Gesellschaft, doch eine isolierte Stellung ein und fühle, daß man mir nicht wohl will. Es liegt soviel Spießbürgerliches in der steifen Noblesse dieser Kreise, in welchen ich nicht heimisch werden kann. Der große Zug fehlt, die aufklärte Denkungsweise, dafür herrscht der Raftengeist und alles, was nicht auf dem üblichen, breitgetretenen Weg daher kommt, wird beföhdet und man möchte es am liebsten in Acht und Bann erklären.“

„Dürfte ich nun auch einmal um das Wort bitten?“

Es sollte scherzend klingen, Klang aber ärgerlich und ungeduldig.

„Zarwohl, sage nur, was Du zu sagen hast.“

„Deutsche Kinderhilfe“

heißt eine Volksammlung für das notleidende Kind, die ihren Arbeitsausschuß aus folgenden Verbänden zusammengekehrt hat: Caritasverband für das katholische Deutschland / Centralausschuß für die Innere Mission der deutschen Evangelischen Kirche (Evangelischer Reichs-Erziehungs-Verband) / Deutsche Vereinigung für Säuglingschutz / Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge / Deutsches Rotes Kreuz (Central-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz und Ständiger Ausschuß der Deutschen Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz) / Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge / Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt / Vereinigung für Kinderhilfe / Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden.

* Eltville, 1. Dez. Auch hier findet, wie im ganzen Deutschen Reiche, eine Volksammlung für die „Deutsche Kinderhilfe“ statt. Wir verweisen auf die Plakate an den Anschlagstafeln. Den Zeitpunkt der Sammlung werden wir in der nächsten Nummer unserer Zeitung veröffentlichen.

Kinder in Not!

Millionen Kinder hungern
und Du zögerst zu helfen?

Deutsche Kinderhilfe.

Lokales und Provinzielles.

* Eltville, 1. Dez. Mit 1. Januar 1921 ist Herr Pfarrer Krellwiz von Siershahn zum Pfarrer unserer Stadt ernannt.

* Eltville, 1. Dez. Der niedere Wasserstand des Rheines verteuert auch noch die Kohlen insofern, da nach Mitteilung der Rheinischen Kohlenhandels- und Hedererei-Gesellschaft m. b. H., Mühlheim-Ruhr, ein Kleinwasser-Zuschlag von Mk. 30.— auf die Tonne hinzukommt.

„Diese lange Rede, die Du mir eben hieltest, war nicht das Produkt eigenen Nachdenkens. Sie wurde Dir souffliert.“

„Von wem denn?“

„Die Anregung dazu kam jedenfalls mit den Bandendchen und Lorbeerblättern ins Haus geflattert. Der laue Wind wehte sie vom Süden herüber.“

Gegen diesen Vorwurf muß ich Mama entschieden in Schutz nehmen.“ Julianens Wangen glühten in brennendem Purpurrot. „Sie ist keine von denen, die hinten herumschleichen und aus dem Dunkel heraus empfindliche Diebe führen, sondern hat ihre Meinung noch immer frei und offen, jede ängstliche Rücksicht beiseite schiebend, auszusprechen gewagt.“

„Das bestreite ich nicht. Sie sagte mir ohne alle Umfchweife und mit einer Aufrichtigkeit, die nichts zu wünschen übrig ließ: „Du würdest nie mit dem zufrieden sein, was ich Dir bieten könne. Ich war nun freilich vertrauensselig — oder nenne es eingebildet — genug, um zu glauben, daß sie sich hierin täusche und daß meine Liebe imstande sei, Dir das Hausgold zu ersetzen, aber —“

„Deine Liebe? Ja, habe ich sie denn? Es ist nicht wahr, Horst, Du teilst Dich zwischen zwei feindlichen Lagern, stehst mit dem rechten Fuß in diesem, mit dem linken in jenem. Du schmeichelst mir, wenn wir allein sind, verteidigst mich aber nie gegen einen Angriff Deiner Mutter, sondern suchst Dir mit verlegenem Lächeln und

Im Banne der Kunst.

Roman von B. Coronv.

(21. Fortsetzung.)

„Diese Worte waren kein Gemeinplatz in meinem Munde. Das Elend, die Sorge, die Gefahr, den Kampf ums Dasein — alles, alles könnte ich an Deiner Seite ertragen — aber das Kleinliche, das Bornierte und Engherzige um mich her — an dem geht etwas zu Grunde in mir — ich weiß nicht was, aber jedenfalls das Beste, was an mir ist. Daran bricht mein Wille, daran scheitern meine besten Absichten, daran versiegen meine Lebenskraft, meine frohe Zuversicht in die Zukunft. Das — Du wirst sehen, das tut nicht gut.“

„So? — Und dieses entsetzliche Etwas kam Dir erst zum Bewußtsein, seitdem ich mir erlaubte die flüchtigen Stunden einer Nacht meinen Freunden zu opfern?“

Mit immer größer und erstaunter werdenden Augen sah ihn Juliane an und fragte:

„Versteht Du mich denn nicht?“

„Sehr gut sogar.“

„Nein keineswegs, wenn das die einzige Erklärung ist, die Du finden kannst. Ueber den Maßstab, welchen Du anzulegen beliebst, fühle ich mich denn doch hinausgewachsen.“

„Und was entbehrt Du hier?“

„Dich! Vor allen Dingen Dich!“

„Also doch —“

2. Eltvile, 1. Dez. Bei der am letzten Sonntag stattgefundenen Aufführung des Wiltensberger'schen Oratoriums: „Die hl. Cäcilia“ konnte der „Cäcilienverein“, der seit Jahren wieder einmal mit einer Aufführung an die weitere Öffentlichkeit trat, über ein übervolles Haus quittieren. Viele Besucher, die sich trotz der wiederholten Hinweise nicht rechtzeitig für einen Platz gesorgt hatten, mußten umkehren. So war es denn auch eine Leistung, die der Verein unter Leitung seines jungen, aber sehr begabten Dirigenten vollbrachte. Wieviel Mühe und Einsatz des Dirigenten, als auch der Sängerschaft, aber es auch gekostet hatte, die wurden durch den vollen Erfolg restlos entschädigt. Die Chöre, die vielleicht in einigen Punkten noch exakter hätten ausgearbeitet werden dürfen, die deutsche Aussprache sei hier erwähnt, wurden trotzdem alle mit einer Hingebung gesungen, die alle kleinen Schäden, die jedem Verein entstehen können, gänzlich ausgleichen. Der Eindruck der Häre wurde noch durch die Begleitung eines erstklassigen Blüthner Flügel (aus der Musikalienhandlung Flic) erhöht. Hier waltete mit viel Geschick und Anpassungsvermögen Fr. Thesier, Leiter ihres Amtes. Die Solopartien der Cäcilia sang Fr. Schäfer-Biebrich mit einer Wärme, die ihr die Begeisterung aller sicherte. Ungünstig und ohne störende theatralische Pose, die so vielen Künstlerinnen eigen ist, gab sie mit einer ganz in den Rahmen der Veranstaltung passenden Andacht die schönen Lieder wieder, die ihr oblagen. Als Partner sang die Rolle des Valerian Herr Offenstein-Eltville (Tenor) und wir müssen rückhaltlos anerkennen, er gab ein Bestes her, und der ihm überreichte Lorbeerkränze bestätigte das, was ein jeder empfand, daß Herr Offenstein sehr gefallen hat. Die Rolle des Papstes, eine Hauptpartie, hatte das Mitglied des festgebenden Vereins, Herr Merkel, übernommen. Zwar nur eine kurze Rolle, aber immerhin gab das zum Vortrag gebrachte genug, um urteilen zu können, daß Herr Merkel der Sicherheit und Festigkeit seiner Stimme die Fortschritte macht. Wenn er vielleicht ein andermal eine größere Partie singen wird, wird er selbst finden, daß er ein gern gehörter Solist ist. Die erläuternden Texte wurden abwechselnd von den Damen des Vereins gesprochen, während dazu gehörenden lebenden Bilder von Herrn Steinlein-Eltville mit viel Kunstverständnis gestellt wurden. Da war keine Figur, die nicht voll und ganz getroffen gewesen wäre. Und so ergab denn das Publikum auch nicht mit dem Vorfall, den man dem ernstesten Charakter der Aufführung vielleicht hätte bis zum Ende aufzählen können. Eine gelungene Aufführung, die außerordentlich Anklang gefunden hat. Wir vermüßten nur, daß nicht dem Dirigenten vor der Zuhörerschaft eine Ehrung zuteil wurde, die den übrigen Solisten. Wie wir hören ist nun nach der Aufführung vom Vorsitzenden des Vereins ein Lorbeerkränze mit Widmungsschleife überreicht worden. Auch wir gratulieren ihm, dem ganzen Verein zu dem Erfolg der anstehenden Veranstaltung.

* Eltvile, 1. Dez. Wir machen nochmals aufmerksam auf den Familienabend des „Vereins“ morgen Donnerstag Abend, wenn Du die Sache ins Komische ziehst, darüber zuhelfen. Ist das ehrlich, ist es mutig, ist es inner und meiner würdig? Und eben weil ich nicht ganz besitze, gibt es eine Oede in meinem Leben, einen leeren, toten Punkt, den ausfüllen möchte und doch nicht ausfüllen kann. Deshalb stelle ich mir so oft vor, wie es sein könnte, wenn Du um meinetwillen die Welt gesprengt hättest, und wenn wir zwei Menschen die schöne, weite Welt unsere Heimat nennen dürften und uns nicht an den allzu kleinen Vorurteilen müde schleppen müßten. Wenn — (Fortsetzung folgt.)

punkt 8 Uhr, im „Deutschen Haus“. Die Mitglieder werden um vollzähliges Erscheinen gebeten. Freunde sind herzlich willkommen. Eintritt frei.

* Eltvile, 1. Dez. In das Handelsregister des hiesigen Amtsgerichtes, Abteilung A, ist bei der Firma „C. Hoehl, Eltvile“ eingetragen worden: Das Handelsgeschäft ist auf Kaufmann Georg Josef Hoehl zu Eltvile übergegangen. Die Firma lautet jetzt: Carl Hoehl.

* Eltvile, 1. Dez. (Arbeits-Jubiläum). Auf eine ununterbrochene arbeitsfreudige Tätigkeit von 30 Jahren auf dem „Steinheimer Hof“ sieht heute Herr Christian Heis von hier zurück. Von den langen Jahren fallen 16 in den Dienst des derzeitigen Pächters des Hofes, Herrn Jakob Fischer, während die ersten 14 Jahre auf den vorhergehenden Pächter entfielen. Dem Jubilardürfte es an seinem heutigen Ehrentage wohl nicht an Anerkennungen fehlen, auch gibt die lange Arbeitszeit ein Beweis von dem guten und zufriedenen Einvernehmen, das zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer während diesen langen Jahren herrscht — ein Fall, der in unserer Zeit vorbildlich dienen kann.

* Eltvile, 1. Dez. (Vergeht die Toten nicht.) Man schreibt uns: So mahnten das deutsche Volk die unvollendet gebliebenen und dauernder Pflege bedürftigen Grabstätten der gefallenen Brüder. Deren, die freudig ihr Leben für die Heimat hingaben, zu gedenken, sei auch in den schwersten Sorgen um die Zukunft für uns eine heilige Pflicht. Unablässig war die Heeresverwaltung in all den Kampfsjahren im Feld und in der Heimat auf die Sicherung und den Schutz der Gräber unserer Tapferen bedacht. Nun können nicht mehr draußen Kameradenhände die letzte Ruhestätte herrichten und in der Heimat drohen Gefahren, das große Liebeswerk zurückzudrängen. Die Not der Zeit hat dem deutschen Staate die Mittel genommen, das Begonnene durchzuführen. Deutsche Männer, Frauen und Kinder, an euch alle ergeht der Ruf: Tragt Sorge für die Grabpflege eurer gefallenen Kameraden und Volksgenossen, helft, soweit ihr vermögt, durch große und kleine Spenden und erwerbt zum äußeren Zeichen eurer Mitarbeit die von Künstlerhand gestaltete Denkmünze. Die staatliche Beratungsstelle für Kriegerehrungen, welche den Vertrieb dieser kleinen eisernen Denkmünze übernommen hat, übergibt den Reingewinn dem Reichsminister des Innern (Zentralnachweiseamt für Kriegsverluste und Kriegergräber) zur Vollenbung des großen Werkes der deutschen Gräberpflege. Die Denkmünze zeigt auf der Vorderseite die Aufschrift: „Ich hatt' einen Kameraden“ und auf der Rückseite: „Am Schmutz der Ruhestätten unserer Tapfern half, wer dieses Eisenzeichen nahm.“ Die Denkmünze kostet 5 M. Das Versorgungsamt Wiesbaden Vertramstraße 3, Zimmer 43, nimmt gerne Spenden und Bestellungen auf Lieferung der Denkmünze entgegen.

* Eltvile, 1. Dez. (Auskunftsstunden für Kriegsbeschädigte.) Im Monat Dezember 1920 werden vom Versorgungsamt Wiesbaden im Rheingaukreis folgende Auskunftsstunden für Kriegsbeschädigte abgehalten:

1. Am Montag, den 6. Dezember 1920, nachmittags von 4—5 Uhr, im Kreishaus (Landratsamt) in Radesheim. Ref. Reg.-Sekr. Schneider.
2. Am Donnerstag, den 9. Dezember 1920, nachmittags von 3½—4½ Uhr, im Verwaltungsgebäude „Zur Linde“, Markt Nr. 12, in Deßlich. Ref. Reg.-Sekr. Steindorf.
3. Am Montag, den 13. Dezember 1920, nachmittags von 3—4 Uhr, in der Gutenberg-Schule, Gutenbergstraße, in Eltvile. Ref. Reg.-Sekr. Nibel.

(1) Eltvile, 1. Dez. Der in den hiesigen Zeitungen seit langem angezeigte Film „Jude“

ging am vergangenen Samstag und Sonntag, im „Hotel Reisenbach“, in 1. und 2. Episode über die Leinwand. Eine allgemeine, ja eine volle Befriedigung der Besucher können wir dem Unternehmen versichern. Die lebensmöglichen Vorkommnisse, die allseitige Ausnutzung der bestehenden Verhältnisse geben dem Film den Atem der Möglichkeit, was sich meist bei gleichartigen Darbietungen vermissen läßt. Die mitspielenden Personen, fast sämtlich wie geschaffen zu den Rollen, leben voll und ganz der Situation der Gegenwart. Zu bemängeln sind die schlechten Eindrücke, mit denen uns der Schauspieler von Bergen auf der Leinwand gegenübertritt. Sein Auftreten läßt die künstlich verborgene Arbeiternatur hinter dem hochstabilerischen Decknamen von Bergen auf den ersten Blick erkennen. Sein linksches Spiel verrät den jagenden Neuling auf dem Gebiete der Filmkunst. Die Komplizin des von Bergen fügt sich besser in die ihr zugeordnete Rolle. Der Bankier Fovraux, der uns nur in kurzen Momenten gegenübertritt, scheint für diese Rolle geboren; dessen Tochter lebt mit all ihren Sinnen und Gedanken der Gegenwart. Nicht vergessen wollen wir den Besitzer des roten Schlosses, den Aristokraten, der mit seiner hünenhaften Gestalt, seiner vortrefflichen Art und Manieren den bedeutenden Namen „Jude“ voll und ganz verdient. — Die atemlose Spannung, verbunden mit einer heimlichen Stille, die durch die künstlerisch einfachen Akkorde des Klaviers unterbrochen wurde, bewies das allseitige Verständnis für den Wert des so hervorragenden Films. Hoffentlich bringt uns die Fortsetzung des Films, die am Samstag und Sonntag als 2. Teil in 3. und 4. Episode vorgeführt wird, weitere Stunden spannendster Unterhaltung.

* Oestrich, 29. Nov. Das Heß'sche, vormals C. J. B. Steinheimer'sche Weingut hat als letzte Verwaltung seine Pese am Montag beendet. Die sonnigklaren und warmen Tage zu Ende der Pese haben noch wahre Wunder bezüglich der Güte bewirkt. Was die erreichten Mostgewichte betrifft, so stellen sich dieselben aus dem erwähnten Gut nach Deßle wie folgt: Aus den zuerst gelesenen geringeren Lagen 96—100 Grad, Mittellagen 106—120 Grad, bessere Lagen 130 Grad und höher, Trockenbeeren-Auslesen nach der Feststellung der Geisenheimer Lehranstalt 289 Grad. Den Rekord erreichte ein volles Halbstück Bremerberg-Eiserberg Trockenbeeren-Auslese mit 303 Grad nach der Feststellung von Fresenius, Wiesbaden. Das dürfte wohl das bis jetzt erreichte Höchstgewicht sein.

* Vom Lande, 30. Nov. (Schlechte Aussichten für die nächstjährige Ernte.) Infolge der großen Trockenheit und des eingetretenen Winterfrostes ist ein großer Schaden der keimenden Saat, besonders dem Weizen, entstanden. In den Kreisen der Landwirtschaft wird der Schaden auf 40 Prozent geschätzt.

* Kreuznach, 25. Nov. Der gestrige Kinderhilfsstag ergab in Kreuznach eine Einnahme von etwa 50 000 M.

* Köln, 27. Nov. Nach der „Köln. Volksztg.“ beläuft sich der gesamte Materialschaden bei dem Brand des Schlosses Burg an der Wupper auf 40 Millionen Mark, nicht gerechnet den ideellen, nicht zu ersetzenden Wert der vernichteten Schätze des ausgebrannten Museums.

Vereins-Nachrichten.

Mittwoch, den 1. Dezember 1920.

Kath. Kaufm. Verein „Oberrheingau“, Eltvile: abends pünktlich 7½ Uhr: Kegelnabend im Kath. Vereinshaus.
Evangel. Kirchen-Chor, Eltvile: punkt 8 Uhr: Probe. Erscheinen jeden Mitgliedes unbedingt erforderlich.

Donnerstag, den 2. Dezember 1920.

Evangel. Verein, Eltvile: abends punkt 8 Uhr: Familienabend im „Deutschen Haus“.

Kath. Gesellen-Verein: abends 8 Uhr, Versammlung im Kath. Vereinshaus.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltvile.

Nur 4 Tage **Achtung! Billig! Achtung!** **Nur 4 Tage**

Grosser Aluminiumverkauf!

Hausfrauen und Brautleute von Eltville und Umgegend!

Grosser Aluminium-Verkauf
von sämtlichen Haushaltsgegenständen

la. schwere, unbordierte Kochtöpfe, Wasserkessel, (Kaffeekessel), Teigschüsseln, Gemüsesieben, Kuchenformen, Messer, Gabeln, Löffel usw.
 Alles zu konkurrenzlosen Preisen! Günstige Gelegenheit für Einkauf von Weihnachts-Geschenken und für Wiederverkäufer!

Billig! Der Verkauf beginnt **Mittwoch, den 1. Dezember, morgens 9 Uhr** und folgende Tage **Billig!**
 im Restaurant Diefenthäler, Taunusstrasse.

Statt Karten.

Gerichtsassessor Dr. jur. Clemens Spring,
 Lulu Spring,
 geb. Cavet,
 Vermählte.

Wiesbaden, Adolfsallee Nr. 7,
 November 1920.

Bruchkranke
 können ohne Operation
 und Berufsstörung geheilt
 werden. Sprechstunde
 in Rüdesheim,
 „Hotel zur Traube“, am
 Montag, den 6. Dez.,
 von 9—1 Uhr.
 Dr. med. Knopf,
 Spezialarzt f. Bruchleiden

Wassersucht
 geschwollene Beine, An-
 schwellungen gehen zurück,
 Herz wird ruhig u. Magen-
 druck verliert sich, durch
 einfaches Mittel. Auskunft
 kostenfrei, nur gegen Rück-
 marke.
 Bollaufseher Osburg L. 4,
 Mühlberg a. Elbe.

Lichtspiele
 „Hotel Reisenbach“ Eltville.
 Samstag und Sonntag. Nur 2 Tage.
 2. Teil
 des größten Abenteuer-Romans und
 Kolossal-Filmwerkes



Das seltsame Rätsel der grossen Weltdektive.
 3. Episode: Die phantastische Meute.
 4. „ Der leere Sarg.
 Jede Episode ist für sich abgeschlossen und steht
 in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit
 allen vorhergehenden Episoden.
 Ferner ein ungelungenes Lustspiel in 3 Akten:
Eine verhängnisvolle Ballnacht.
 Alles lacht Tränen.

Beginn der Vorstellungen Samstag 8 Uhr,
 Sonntag 5 und 8 Uhr.
 Da der Andrang am Sonntag zu groß, wird
 gebeten, die Samstag-Vorstellung zu besuchen.
 Freikarten haben nur Werktags Gültigkeit!
 Preise der Plätze wie seither.

Die infolge des neuen Weingesezes notwendigen
Weinsteuerbücher
 haben wir in den vorgeschriebenen Miniaturen
 vorrätig.
 Druckerei der „Eltviller Nachrichten“.
 Amtsblatt der Stadt Eltville.

Beamtenverein e. V. Eltville.

Am Samstag, den 4. Dez. 1920,
 findet abends 8 Uhr, im oberen Saale des
 „Kath. Vereinshauses“ eine
Mitglieder-Versammlung
 statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Verbandstag in Köln. (Die Verhandlungen sind für jeden Beamten vom größten Interesse.)
2. Aufstellung des Programms zur Weihnachtsfeier.
3. Wirtschaftsfragen. (Annahme von Bestimmungen und Anregungen.)
4. Sonstiges.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert
 vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Ein gebrauchter
kleiner Ofen
 zu kaufen gesucht.
 Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Zwei gute
Küchentische
 zum Vergrößern, zu
 verkaufen.
 Jakobstraße 4.

Bei Husten! Heiserkeit!
 Verschleimung ge-
 brauche man nur
 Dr. Buflieb's destill.
 Hustentropfen.
 zu haben:
Drogerie Müller.

Schuhreparaturen,

gute Arbeit, wird geliefert:
 Nr. 28. Scharfsteinstr. Nr. 28.

Färberei
und chem. Reinigungsanstalt

von

Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstrasse 5 — Laden: Weissenburgstr. 12
 Telefon 6149

Färben, reinigen, dekatieren, appretieren,
 imprägnieren usw.

sämtlicher Herren- u. Damengarderoben
 — Muster-Färberei —

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei.
 Prompte Bedienung Solide Preise

Trauersachen in 3—4 Tagen
 Färben sämtl. vom Militär freigegebenen Stoffe

Annahmestelle für Eltville u. Umgebung:
 Hermann Ottensmann, Friedrichstrasse 24.